



Am 14. Oktober 2000 feierte der Heimatverein auf dem Saal Buschmeier in eigener Regie (ein Gaststättenbetrieb bestand zu der Zeit nicht) sein 30-jähriges Bestehen. Durch den Vorsitzenden des Lippischen Heimatbundes, Walter Stich, wurden neun Mitglieder für

30-jährige und zwölf Mitglieder für 25-jährige Mitgliedschaft im Heimatverein Erder geehrt.

Die Volkstanz- und Trachtengruppe feierte am 24. August 2001 ihren 25. Geburtstag. Zum Gratulieren kamen alle lippischen Volkstanzgruppen.

Das Jahr 2002 steht ganz im Zeichen der großen Festtage „850 Jahre Erder“. Der Heimatverein freut sich darüber, dass viele Erderaner Bürger und Gäste aus Nah und Fern an diesem Ereignis teilgenommen haben.

Fritz Staasmeier ■

Die Gelbrote Mappe 2002

► Der Lippische Heimatbund legte auf der Jahreshauptversammlung am 13. Juli 2002 in Kalletal-Erder zum siebten Mal die Gelbrote Mappe vor. Sie dient zur Wahrung der Belange des Umweltschutzes und der Heimatpflege. Mitglieder unseres Bundes und weitere interessierte Bürger haben ihre Fragen, Meinungen, Wünsche und Anregungen artikuliert, und die Vertreter von Bezirksregierung, Kreis Lippe, Landesverband sowie der lippischen Städte und Gemeinden haben sich dankenswerterweise bereit gefunden, dazu Stellung zu nehmen.

In dem Vorwort zur Gelbroten Mappe 1981 heißt es u.a.: „Dieser Dialog zwischen dem heimatbewußten Bürger und den staatlichen und kommunalen Dienststellen ist ein besonders wirksames Mittel bei der Erfüllung der Vereinsaufgaben. Der Lippische Heimatbund schätzt nicht die laute Aktion, das Spektakel, die Beschimpfung, die aggressive Anklage, die intolerante Forderung und schon lange nicht die Gewalt, die Diskriminierung und Diffamierung. Wir wissen, daß andere solche Methoden für wirksamer halten und gelegentlich auch vom Heimatbund eine härtere Gangart fordern. Wir haben uns aber nicht provozieren und beirren lassen. Wir glauben daran, daß in unserem demokratischen Rechtsstaat mit Besonnenheit und mit dem Versuch der Überzeugung durch Argumente in vielen Fällen das zu erreichen ist, was wir uns vorgenommen haben.“

Dass diese Maxime sich bewährt hat, zeigen die vielen Einsendungen zur diesjährigen Gelbroten Mappe und das damit bekundete Interesse der lippischen Bevölkerung an dieser Einrichtung. Die zahlreichen Beiträge belegen aber auch, dass die Pro-

bleme des Umweltschutzes und der Heimatpflege in den letzten Jahren nicht geringer, sondern eher größer geworden sind. Gerade die immer schneller fortschreitende technische Entwicklung bringt nicht nur Fortschritt, sondern ebenso mannigfaltige Probleme mit sich.

So ist es denn kein Wunder, dass ein großer Teil der Einsendungen zur Gelbroten Mappe sich mit dem Thema Windkraft befasst. Die Anlagen werden immer zahlreicher, immer höher und gewaltiger und rücken teilweise immer näher an die Wohnbebauung heran. Die Menschen sprechen nicht mehr nur von einer Verspargelung und damit verbundenen Verschandelung der lippischen Landschaft, sie fühlen sich vielmehr von den Windgiganten in ihrer Nachbarschaft und von den von ihnen ausgehenden Belästigungen und Gefahren regelrecht bedroht. Die Bürgerinitiativen gegen die Windkraft, die sich mittlerweile auch in Lippe gegründet haben, belegen dies. Der Lippische Heimatbund macht sich die Sorgen der Bürger zu Eigen und fordert die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung eindringlich auf, den Bau von weiteren Windkraftanlagen im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten zu verhindern oder doch mindestens einzugrenzen.

Das Landschafts- und Siedlungsbild wird nicht nur durch immer mehr Windkraftanlagen beeinträchtigt, sondern auch durch eine immer weitere Ausweisung von neuen Wohn-, Industrie- und Gewerbegebieten. Manche Kommunen fressen sich geradezu krebsartig in die umliegende Landschaft. Die Städte Detmold und Lage stoßen mit ihren neuen Gewerbegebieten schon fast aneinander. Zahlreiche Einsender

zur Gelbroten Mappe weisen auf diesen Zustand mit dem Hinweis hin, dass freie Landschaft nicht unbegrenzt verfügbar ist. Der Lippische Heimatbund bittet die Verantwortlichen, diesen Flächenverbrauch einzuschränken.

Ein weiterer Schwerpunkt in den Beiträgen zur Gelbroten Mappe ist die neuerdings immer mehr um sich greifende Verschmutzung sowohl der freien Landschaft als auch der Dörfer und Städte durch wilde Müllablagungen. Gerade an unseren Waldparkplätzen finden sich immer wieder abgelegte Plastiksäcke voller Müll und Unrat sowie auch ausrangierte Möbelstücke und Haushaltsgeräte. Diese Vermüllung der Landschaft dürfte ihren Grund nicht nur in dem abnehmenden Umweltbewusstsein mancher Bürger haben, sondern auch in der Gebührenpolitik mancher Kommunen zu suchen sein. Die Bemessung der Müllgebühren nach der tatsächlich eingebrachten Abfallmenge durch Wiegen der Mülltonnen verleitet zu wilder Müllentsorgung. Die Abfuhr von Sperrgut und ausgedienten Haushaltsgeräten muss vereinfacht werden. Abholzeiten von bis zu sechs Wochen sind zu lang und verleiten ebenfalls zu wilder Entsorgung. Der Heimatbund bittet die Städte und Gemeinden, durch eine veränderte Gebührengestaltung und eine Vereinfachung der Sperrgutabfuhr zur Sauberhaltung unserer Landschaft beizutragen.

Zahlreiche Heimatfreunde machen sich auch Sorgen um die baulichen Entwicklungen in unseren Innenstädten. Besonders die Einwohner von Bad Salzuflen, Detmold, Lage und Lemgo haben zahlreiche Sorgen, Bedenken und Verbesserungsvorschläge artikuliert.

Friedrich-Wilhelm Schröder ■